

# Calwer Wochenblatt

№ 193.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Hgr. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Stadt 12 Hgr.

Donnerstag, den 7. Dezember 1905.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Exped. Vierteljähr. Bezugspreis ohne Befrag. f. d. Ort u. Nachb. ortsdienst 1 Mt., f. d. sonst. Bezugs Mt. 1.10, Bestells. 20 Hgr.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Am 5. d. M. kommen in **Oberreichenbach** und bei Restaurateur **Rösch** auf dem **Bahnhof** in **Leinach** Telefonhilfsstellen zur Eröffnung.

Dieselben haben vom gleichen Tag an auch den Unfallmeldebienst aufzunehmen.

Calw, 4. Dezember 1905.

K. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

**Calw (Volkszählung.)** Nach dem Ergebnis der nun abgeschlossenen Kontrollisten beträgt die hiesige Einwohnerzahl am 30. Nov. auf 1. Dez. d. J. 5209 Personen. Bei der Zählung 1900 waren es 4943; es ist somit ein Zuwachs von 266 Personen zu verzeichnen. Da die Zahl 5000 nun überschritten ist, so wird nach der gegenwärtigen Bezirksordnung die Stadt bei nachhaltender Zunahme später in die 1. Klasse der Gemeinden versetzt werden. Wenn auch die Zunahme der Einwohnerzahl keine große und mit andern Industriestädten Württembergs kaum zu vergleichen ist, so zeigt sich doch, daß die Stadt im Aufschwung begriffen ist und sich nach oben entwickelt.

\* **Calw, 6. Dez.** Die sogenannte geschlossene Zeit hat mit dem Adventsfest ihren Anfang genommen. Während dieser Zeit ist insbesondere das Abhalten öffentlicher Tanzbelustigungen am Sonntag ganz verboten; diesbezügliche Gesuche müßten an das Ministerium gerichtet werden; das Tanzen an den Werktagen darf nur mit Genehmigung des K. Oberamts stattfinden. Die gleichen Grundzüge

finden auch Anwendung auf Tanzunterhaltungen der Vereine und ebenso geschlossene Gesellschaften, welche in Räumen veranstaltet werden, die als Wirtschaftsbetrieb geöffnet sind, selbst wenn der Betrieb sich nur auf die Mitglieder der betr. Gesellschaft beschränkt. Mit dem Weihnachtsfest hat die geschlossene Zeit ein Ende.

z. **Hirsau.** Eine sehr gelungene Champigny-Feier veranstaltete am Abend des 2. Dezbr. der hiesige Militärverein in den Räumen des Gasthofs z. **Röhle**. Dieselbe war nicht nur von den Mitgliedern des Vereins sowie von Seiten der hiesigen Bürgerschaft zahlreich besucht, sondern es erschienen dabei auch zu großer Freude die Herren Offiziere des Bezirkskommandos, von welchen Hr. Major **Böhlinger** sich amüsantest mit den anwesenden Veteranen zu unterhalten wußte. Nach einem stottern Marsch, vorgetragen von den H. Lehrer **Fischer** und **Kaufmann**, die den musikalischen Teil des Programms in anerkannter Weise übernommen hatten und zur allgemeinen Zufriedenheit durchführten, eröffnete der neue Vereinsvorstand, Hr. **Wagner**, Ernstmühl die Feier, indem er nach kurzer Begrüßung in warmen Worten dem Gedächtnis und Andenken des verstorb. Ehrenvorstandes, Hr. Oberstleutnant v. **Moltke** ein stilles Glas weichte. Es folgte nun eine eingehende Schilderung der Kämpfe von **Billiers** und **Champigny**, die der Redner in einem Hoch auf das deutsche Vaterland anknüpfen ließ. Hr. Major **Böhlinger** er sprach über die Aufgaben und Pflichten der Kriegervereine und brachte sein Glas dem feierlichen Verein. In dessen Namen erwiderte der Schriftführer, Hr. **Schull. Söck**; er zog Vergleiche zwischen 1870 und der Gegenwart und gab dem Vertrauen und der Hoffnung Aus-

druck, daß das deutsche Heer und die Flotte, ihrer großen Vergangenheit würdig, auch in Zukunft ebenso den Frieden schirmen wie freche Angreifer und Friedensstörer zerschmettern werden; sein Hoch galt: Dem Volk in Waffen! Hr. **Fischer** brachte den Toast auf den Kaiser, Hr. **Finanzamtman** **Dreiß** den auf den König aus. Dazwischen erklangen ernste und begeisternde patriotische Gesänge, und zur großen Freude und Ueberraschung aller Anwesenden wurden in den Pausen mehrere „lebende Bilder“ gestellt, von denen insbesondere: „Die Oligarenadiere an der Parkmauer von **Coenilly**“ als vorzüglich gelungen bezeichnet werden darf. Sämtliche Teilnehmer blieben mit Befriedigung und angenehmen Erinnerungen auf die Feier dieses patriotischen Gedentages zurück.

z. **Deckensfronn, 4. Dez.** Bei der heute stattgehabten Gemeinderat-Ergänzungswahl gingen aus der Urne als gewählt hervor: **Jakob Adam Luz**, **Kirchenpfleger**, **Friedrich Wacker**, **Kassier** des Darlehensvereins, **Joh. Mari. Paulus**, **Bauer**, **Friedrich Dongus**, **Bauer** und **Georg Reichardt**, **Schreiner**; die drei ersten waren seither schon Mitglieder des Gemeinderats, die beiden letzten Mitglieder des Bürgerausschusses. Die Gewählten erhielten 166, 121, 115, 90 und 86 Stimmen. Hier sind auf 6, einer auf 2 Jahre gewählt. Die Wahlbeteiligung war eine ziemlich lebhaft; von 248 Wahlberechtigten machten 192 (also 77,4 %) von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Außerordentlich viele Stimmen zersplitterten sich; nicht weniger als 73 Namen zählte das Stimmregister.

**Herrenberg, 5. Dez.** Auf dem heutigen Wochenmarkt waren zugeführt: 487 St. Milch.

## Das gnädige Fräulein.

Rachdruck verboten.

Roman von W. v. Kellen.

(Fortsetzung.)

Als Frau v. Nordheim sich zur Türe wandte, wurde dieselbe leise geöffnet und eine hohe Gestalt stand regungslos auf der Schwelle.

„Hugo, ich wußte es, es ist etwas vorgefallen, mein Junge was ist es?“

Da kam er auf sie zu und erfaßte ihre beiden ausgestreckten Hände; sie zitterte, sie wußte, daß etwas geschehen war, und sie wollte es erfahren, gleich. Er bog sich zu ihr nieder und sah in das besorgte Gesicht.

„Mutter, Du sollst es zuerst erfahren!“

Sie konnte kaum noch stehen, Todesangst malte sich auf ihren Zügen; er führte sie leise und behutsam bis zu dem Stuhl, den sie eben verlassen und barg sein Haupt in ihrem Schoße. Sie ließ ihn gewähren, leise, mit zitternden Händen strich sie über sein Haar, jetzt sah er auf und erfaßte ihre Hände.

„Seit gestern ist Viola v. Feldek meine Gattin.“

Frau v. Nordheim war sprachlos, das hatte sie nicht erwartet; er rührte und regte sich nicht, nur so schmerzlich bittend sahen die dunklen Augen zu ihr empor. Sie hatte mehr Vertrauen erwartet, gekränkt wandte sie den Kopf zur Seite.

„Mutter!“ Nur das eine Wort, sie beugte sich nieder, nahm sein Haupt zwischen ihre Hände und drückte einen Kuß auf seine Stirn.

„Gott mache dich glücklich, mein Junge!“ dann brach sie in Tränen aus. Er antwortete nicht. Sie sah auf ihn herab; sein Gesicht war magerer geworden und es lag ein unbestimmtes Etwas darauf, das ihr Sorge machte.

„Haß du mir nichts weiter zu sagen?“ fragte sie endlich leise, „nichts als das?“

Er sah empor, seine Augen begegneten den ihren, einen Augenblick hingen sie aneinander, dann richtete er sich auf.

„Mutter, ich kann es Dir nicht verheimlichen, Viola liebt mich nicht, es waren Umstände, die sie gezwungen, die Meins zu werden.“

„Umstände?“

„Zwiste nicht an ihr, es war nicht Habsucht, nicht der Wunsch, die Besizerin von Felsenek zu bleiben.“

„Und Du?“

„Ich“ — er lachte bitter auf — „das ist es ja eben, was es so schwer macht für uns beide, daß ich mir nicht helfen kann, sie lieben muß. — Ich muß heute wieder fort,“ sagte er plötzlich abbrechend, „und noch vorher mit Vater reden. Ueber das, was wir eben gesprochen, wollen wir schweigen, es nie wieder erwähnen. Mutter, wenn Du mich liebst, laß diesen Abend vergessen sein auf immer!“

Vergessen sein? Konnte das Mutterherz denn vergessen, was es eben gehört, daß ihr Sohn, ihr Liebling unglücklich war. Er hatte das Zimmer verlassen. Frau v. Nordheim blieb zurück, starr sah sie nach der Türe, hinter der er eben verschwunden war; dann ließ sie ihren Kopf auf ihre gefalteten Hände herabsinken und weinte bitterlich.

Viola v. Feldek sah an ihrem Schreibtische, ein unbeschriebenes Blatt vor sich, das blonde Haupt in die Linke gelehrt, die Augen starr auf ihre Rechte gerichtet, an der der breite, goldene Reif, ihr Ehering prangte. Ihr Ehering, durch diesen Reif war sie gebunden auf immer an einen Mann, den sie kaum kannte, den sie verachtete und haßte. Zwei Tage war es her, daß der alte Dorfpfarrer ihre Hände vereinte, heute sollte ihr Gatte wieder kommen, ein leiser Schauer durchrieselte sie bei dem Gedanken, sie schlug beide Hände vor das Gesicht.



Schweine, Preis pro Paar 30—50 M., 294 St. Läufer-  
schweine, Preis pro Paar 55—115 M. Verkauf  
lebhaft und gut.

Heimerdingen, 5. Dez. Unsere Eisen-  
bahnangelegenheit scheint in ein neues Stadium  
eintreten zu wollen. In der letzten Woche waren  
nämlich Vertreter von Wimsheim und Fries-  
heim hier, um mit dem Ingenieur über die Fort-  
setzung der Bahn anstatt Ipfingen—Mönsheim  
über Flacht nach Mönsheim und von dort nach  
Wimsheim—Friesheim zu beraten. Erstere  
Gemeinde verpflichtet sich in diesem Fall neben  
freiem Gelände zur Zahlung von mindestens  
70 000 M., letztere zu 40 000 M. Da das Komitee  
für das andere Projekt bereits in Stuttgart war  
und im Laufe der Woche nach Karlsruhe will, gilt  
es jetzt, energisch zu arbeiten, wenn etwas erreicht  
werden soll.

Juffenhäuser, 4. Dez. Vor längerer  
Zeit erkrankte in dem auf hies. Markung gelegenen  
„Haidloch“ ein Sohn des Schriftsetzers Kühnle.  
Der Vater hat nunmehr gegen die hiesige Gemeinde,  
die übrigens gegen Ansprüche auf Hospitalkosten ver-  
sichert ist, Schadensforderungsklage in Höhe von  
13,500 M. anhängig gemacht.

Juffenhäuser, 4. Dez. Am Samstag  
Abend wollten 2 Kinder des Bäckermeisters Necker  
im Keller Most holen; ein 6 1/2-jähriges Mädchen  
fiel auf die Kellertafel nieder, die in seinen Händen  
befindliche Erdölflasche zerbrach und das brennende  
Öl übergoß das Mädchens Kopf, so daß das arme  
Kind schwere Brandwunden erlitt. Die herbeigeeilte  
Mutter wollte das Feuer mit ihren eigenen Kleidern  
löschen, erlitt aber hierbei ebenfalls Verletzungen.  
Gestern ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 5. Dez. Die gelben Dragoner,  
deren Chef der König ist, feiern gegenwärtig das  
hundertjährige Bestehen des Regiments.  
Die Festlichkeiten wurden gestern Abend durch ein  
glänzend verlaufenes Reiterstück im R. Reit-  
haus eingeleitet, dem der König und die Königin,  
sowie alle übrigen Mitglieder des R. Hauses an-  
wohnten. Die Reiterstücke stellten mit historischer  
Trennung in Kostüm und Handlung wiedergegebene  
Szenen aus der Geschichte des Regiments dar, von  
der sie ein anschauliches Bild gaben. Herzog Robert  
von Württemberg eröffnete als Herold des Königs-  
reiches das Festspiel mit einem von Prof. Dr.  
v. Schanzbach gedichteten Prolog. Hierauf er-  
folgten die Reiterstücke, Kriegsübungen und Ge-  
schichtsbilder, die einen trefflichen Eindruck machten  
und den größten Beifall fanden. Den Schluß des  
Festes bildete eine Paradeaufstellung des Regiments  
nach den einzelnen Etappen seiner Wandlungen  
und eine Ansprache des Regimentskommandeurs  
Oberst von Buch, die in ein begeistertes aufgenom-  
menes Hurra auf den König ausklang. Nach dem  
Festspiel fand bei Herzog Robert ein Soiree statt.  
Diente vormittag 8 Uhr war Revue durch das

Trompeterkorps des Regiments vor dem Wilhelms-  
palast. Um 1/10 Uhr versammelten sich im Kasernen-  
hof des Regiments um einen Altar die jetzigen und  
ehemalige Mannschaften des Regiments. In Gegen-  
wart des kommand. Generals v. Hugo und des  
Kriegsministers v. Schürzen hielt Oberst v. Buch  
eine Ansprache an das Regiment, in der er hervor-  
hob, daß der heutige Tag mit dem Gelöbnis be-  
ginne, furchtlos und treu für König und Vaterland  
seine Schuldigkeit zu tun. Kurz vor 10 Uhr er-  
schien der König. Hierauf begann der Gottesdienst,  
bei dem Feldprobst Blum und Kirchenrat Mangold  
Ansprachen hielten und einige Choräle gespielt  
wurden. Um 12 Uhr defilierte das Regiment im  
Parademarsch vor dem König, der mit seinem Ge-  
folge im mittleren Eingang des Residenzschloßhofes  
zu Pferde Aufstellung genommen hatte. Eine viel-  
tausendköpfige Menschenmenge sah sich dieses prächt-  
ige militärische Schauspiel an. Nach der Parade  
stellten sich das Regiment und seine ehemaligen An-  
gehörigen im Schloßhof auf. Nachdem der König die  
Fronten abgeritten, hielt er eine Ansprache an das  
Regiment. Im Anschluß daran, sprach der Re-  
gimentskommandeur Oberst v. Buch dem König  
seinen Dank aus. Nachmittags 2 Uhr fand in der  
festlich geschmückten Gewerbehalle ein Essen für  
sämtliche jetzige und frühere Mannschaften statt, zu  
dem auch der König erschien, sowie die aktiven und  
Reserveoffiziere des Regiments. In langen Reihen  
waren weitgedeckte Tische aufgestellt. In einer  
Feldküche war in mächtigen Kesseln das Essen,  
Suppe, Dönerfleisch mit Beilagen, Kalbfleisch und  
Salat bereitet worden. Oubonangen trugen den  
Tischgästen auf, von denen jeder Bier und Zigarren  
erhielt. Die Kapelle des Regiments spielte. Der  
König verlieh dem Regiment ein Säcular-Standarden-  
band und bestimmte, daß die Offiziere und Mann-  
schaften des Regiments als Auszeichnung an den  
Helmen, Karabinen und Sattelüberdecken den Stern  
des Ordens der Württembergischen Krone zu tragen  
haben.

Göppingen, 5. Dez. Seinen Brand-  
verletzungen erlegen, ist vorgestern das vor einigen  
Tagen ins hiesige Krankenhaus verbrachte, junge  
Mädchen aus Gisingen, das sich durch Inbrand-  
setzen seines Bettes das Leben zu nehmen versuchte.

Göppingen, 4. Dez. (Schäden kann  
fehlen.) Eine große Enttäuschung ruft das heute  
bekannt gewordene vorläufige Ergebnis der Volks-  
zählung hervor. Allgemein war man hier der  
Ansicht, daß die Einwohnerzahl von 19384 im  
Jahre 1900 auf rund 23,000 in diesem Jahre ge-  
stiegen sein dürfte. Diese Annahme fand ihre Be-  
rechtigung in den Mitteilungen über den Stand  
der Bevölkerungsbewegung, wie er sich aus den  
fortgeschriebenen Einwohnermeldebüchern ergab. He-  
nach hätte die Einwohnerzahl etwa 22,500 betragen  
sollen; nach dem vorläufigen Ergebnis der Volks-  
zählung beträgt sie jedoch nur 20,687, also nahezu

2000 weniger, als geschätzt wurde. Danach ist in  
der Entwicklung Göppingens ein ge-  
wisser Stillstand eingetreten. Der Grund  
dafür ist besonders in den verschiedenen Konkursen  
und Betriebsstillstellungen der letzten Jahre zu suchen,  
die den Wegzug vieler Arbeiter zur Folge hatten.  
Eine verhältnismäßig große Zunahme ihrer Ein-  
wohnerzahlen haben die an der Bahn liegenden  
Filstalgemeinden aufzuweisen; so sind die  
beiden Gisingen seit 1900 um über 1000 Köpfe  
gewachsen; Groß- und Kleingisingen zählen zu-  
sammen 6371 Seelen. Auch Gingen, Söhen,  
Ubingen, Reichenbach u. s. w. haben einen kräftigen  
Aufschwung zu verzeichnen.

Schorndorf, 5. Dez. Die Stadt Schor-  
ndorf zählt nach der vorläufigen Zusammenstellung  
der Ergebnisse der Zählung vom 1. Dezember  
nunmehr 6303 Einwohner gegen 5737 Einwohner  
im Jahre 1900.

Neuenstein, 4. Dez. Der verh. Schmieb  
Fr. Brehm von hier, ist in voriger Woche, nach-  
dem er von der Strafkammer des R. Landgerichts  
in Hall zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren  
verurteilt worden war, aus dem Amtsgerichtsgefäng-  
nis in Hall entflohen. Gestern wurde nun Brehm  
vom Landjäger in hiesiger Stadt getroffen und  
verhaftet. Trotz der Fesselung gelang es dem be-  
kannten Durchbrenner, durch Hinanstößen einer  
Riegelwand, aus dem Arrest zu entweichen. Er  
konnte bis jetzt nicht wieder dingfest gemacht werden.

Ulm, 5. Dez. Der Verein zur Fürsorge  
für hilfsbedürftige Kinder hat wieder mit der  
Epeisung bedürftiger Kinder begonnen. Der Zubrang  
ist ein ganz bedeutender, so daß täglich 240—260  
zu speisen sind. Diese Nehrung ist zweifellos eine  
Folge der Teuerung und des Mangels an Obst.

Friedrichshafen, 5. Dez. Die Stadt  
Friedrichshafen hat nach der neuesten Volkszählung  
5400 Einwohner gegen 4627 im Jahre 1900.

Berlin, 5. Dez. Im Weißen Saale des  
königlichen Schlosses wurde heute Mittag 12 Uhr  
der preussische Landtag durch den  
Fürsten Bälou mit einer Thronrede  
eröffnet, in welcher zunächst hervorgehoben wird,  
daß die Finanzen des Staates sich im Allgemeinen  
fortgesetzt günstig gestalten. Die Rechnung für das  
Staatsjahr 1904 habe wieder mit einem Überschuss  
abgeschlossen und auch für das laufende Jahr dürfte  
ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden. Die  
Wohnungsgeldzuschüsse der Unterbeamten sollen um  
50 % erhöht und den gering besoldeten Volks-  
schullehrern Gehaltsaufbesserungen gewährt werden.  
Ferner werden eine Reihe von Gesetzentwürfen an-  
gekündigt, so eine Kleinbahnvorlage, eine Vorlage  
zur Verbesserung der Wohnungs-Verhältnisse der  
im Staatsbetriebe beschäftigten Arbeiter und gering  
besoldeten Beamten, ein Gesetzentwurf zur Neu-  
regelung des Knappschaftswesens, ein Gesetzent-

D, wieder frei sein, was gäbe sie darum, diese fürchterlichen Bande abzuschütteln;  
aber umsonst sie war gebunden. Vor ihr lag ein Brief, den sie diesen Morgen  
erhalten, eine entfernte Verwandte, der sie ihre Vermählungsanzeige gesandt hatte,  
schrieb ihr. Unwillkürlich hasteten ihre Augen auf den Worten: „Die ganze  
Residenz ist in Aufregung, Kind weißt Du denn, wach' einen Fang Du getan?  
Hugo v. Nordheim ist der Liebling der Gesellschaft, der Gatte, den jede Mutter  
für ihre heiratsfähigen Töchter ersehnt, er ist das Ideal eines Menschen in jeder  
Beziehung und ich hoffe, daß Ihr, Du und Dein Gatte, uns recht bald besuchen  
werdet.“ Unwillkürlich tauchte sein Bild vor ihr auf; wie gerne überließe sie  
ihn denen, denen, die sich nach ihm sehnten, ihn so sehr bewunderten. Ihre Ge-  
danken wanderten zurück, sie hatte ihm damals, wie ewig lang erschien es ihr!  
und doch waren es nur drei kurze Wochen, geschrieben und ihn gebeten, sie nicht  
mehr zu besuchen bis zu dem Tage, an dem sie ihre Hochzeit bestimmen würden,  
sie fühlte sich nicht stark genug dazu. Ihre Bitte wurde auf das pünktlichste  
befolgt, sie sah nichts mehr von ihm; ihr ganzer Verkehr beschränkte sich auf  
Briefe. Sie hatte ihn erst wieder gesehen in dem Augenblicke, wo er in der  
kleinen Dorfkirche neben sie getreten war. Nur einen Augenblick hatte er sie  
angesehen, dann ruhte sein Blick unverwandt auf der heiligen Theresia. Ruhig  
und ernst war er neben ihr gestanden, hatte der Rede des alten Pfarrers gelauscht.  
Nur einen Augenblick schien es ihr, als zitterte seine schlankgeformte Hand ein  
wenig, als der Geistliche ihre Hände in einander legte. Nach der Trauung  
hatten sie stillschweigend die Glückwünsche entgegengenommen, dann waren sie nach  
Felseneck zurückgefahren und er hatte sie durch die Reihe der Diener, herauf in  
ihre Zimmer geführt. Hier hatte sie ihren Arm aus dem seinigen gezogen.

„Nur jetzt will ich allein sein, nur jetzt!“  
Da hatte er ihre beiden Hände ergriffen und trotz ihres Sträubens fest-  
gehalten.

„Viola wollen wir nicht versuchen, uns das Leben leichter zu machen?“  
„Ja.“ — sie machte sich gewaltsam los — „dadurch, daß wir einander  
möglichst wenig sehen.“

Er hatte nichts darauf geantwortet und war gegangen. Gegen Abend  
brachte ihre Kammerfrau einen Brief, in dem er ihr mitteilte, er sei nach Wald-  
heim gereist und werde kaum vor zwei oder drei Tagen wieder da sein. Die  
Frau hatte sie mit einem halb neugierigen, halb mitleidigen Blick gemustert. Der  
Gedanke daran trieb ihr noch jetzt das Blut in die Wangen. Am Tage nach  
der Hochzeit hatte er sie verlassen, sie zum Spötte und Gerde der ganzen Ge-  
gend gemacht, er mußte wissen, daß ihre Worte nicht so gemeint waren. Soweit  
war sie in ihren Betrachtungen gekommen, das höhere Rot des Unmutes färbte  
noch ihre Wangen, als ein Wagen in den Hof rollte. Wenige Augenblicke später  
hörte sie hastige Schritte auf dem Gang. Das war Nordheim; ein erbittertes  
Gefühl bemächtigte sich ihrer; das war der Mann, den sie haßte, an den sie  
dennoch gebunden war für ihr ganzes Leben. Würde er zu ihr kommen, in ihr  
Zimmer? sie warf den Kopf trotzig in den Nacken zurück und wandte sich nach  
ihrem Schlafzimmer. Im nächsten Augenblicke hatte sie die Tür deselben, hinter  
sich geschlossen und den Riegel vorgeschoben, nun horchte sie, aber die Schritte  
verhallen, er versuchte nicht einmal sie aufzusuchen. Sie klingelte und als ihre  
Kammerfrau eintrat, trug sie derselben auf, ihrer Tante mitzuteilen, daß sie in  
ihrem Zimmer bleiben würde, da ihr Kopf unerträglich schmerze. Die Frau sah  
sie mitleidig an, dann wagte sie leise zu bemerken:

„Der gnädige Herr ist eben gekommen.“  
„Lun Sie, was ich Ihnen gesagt!“ war die kurze Antwort. Dann  
warf sich die junge Frau in ein Fauteuil und schloß die Augen, sie wollte  
ungeföhrt sein und denken. Sie hatte genügend Zeit dazu, denn niemand störte  
sie. Endlich gegen Abend hielt sie diese Ruhe nicht mehr aus, und als Nord-





wurf betreffend die Abänderung des Einkommensteuergesetzes, der Entwurf zu einem Kreis- und Provinzialabgabengesetz und des Schulunterhaltungsgesetzes. Ferner sind Vorarbeiten zu einer anderen Einteilung einiger großen Wahlbezirke eingeleitet. Zum Schluß spricht die Thronrede den Wunsch aus, daß die deutschen Besitztümer in den Ostmarken sich in höherem Grade als bisher ihrer nationalen Pflicht bewußt werden, um ihren Besitz treu und zäh zu verteidigen und dem deutschen Volkstum zu erhalten.

Breslau, 4. Dez. Vom Aufenthalt des Kaisers in Moskau, der oberschlesischen Herrschaft des Grafen v. Tiele-Winkler, dessen Jagdgast er war, weiß das „Berliner Tageblatt“ einiges zu erzählen, worin es zugleich die beste Widerlegung der von englischer Seite lauzierten Lügengerichte über eine angeblich schwere Erkrankung des Kaisers erblickt. Wie gemeldet wird, erlegte der Kaiser am Samstag in fünfstündiger Jagd 1120 Fasänen und schaffte damit einen jagdlichen Rekord, der bisher wohl unerreicht dasteht, und über den er sich selbst lebhaft freute. Am Sonntag nahm der Kaiser am Gottesdienst teil, und am Nachmittag machte er mit den Damen der Tiele-Winklerschen Familie einen anderthalbstündigen Spaziergang durch den Schlosspark. Hier wie bei der Tafel am Abend zeigte der Kaiser sich in bester Stimmung und körperlich in der ausgezeichnetesten Verfassung.

Amsterdam, 3. Dez. Am 1. Dezember sind die sog. Kindergesetze in Kraft getreten, durch welche den ärgerlichsten Mißständen auf sozialem Gebiet ein Ende bereitet worden ist. Bis jetzt kannte das bürgerliche Gesetzbuch gar keine Beschränkung der väterlichen Gewalt, die Eltern konnten ihr Kind zum Betteln oder zum Stehlen anhalten, es mißhandeln oder in Unwissenheit aufwachsen lassen, ohne daß ein Strafrichter imstande gewesen wäre, dagegen einzuschreiten, ja, es sind Fälle vorgekommen, daß ein Kind, das seinen Eltern entlaufen war und aus Mitleid irgendwo liebevolle Aufnahme gefunden hatte, seinen unnatürlichen Eltern auf richterlichen Befehl wieder ausgeliefert werden mußte. Dies wird von nun an anders werden, in jedem Bezirk sind Vormundschaftsräte ernannt worden, welche das Recht haben, gewissenlose Eltern der Macht über ihr Kind zu entsetzen, das entweder in einer der 5 Zuchtschulen, die zu diesem Zweck errichtet worden sind, oder in einer geeigneten Familie untergebracht wird. Aus der Statistik geht hervor, daß während z. B. in Deutschland in den letzten 25 Jahren die Ziffer der mit dem Strafgesetz in Verührung gekommenen Kinder von Jahr zu Jahr in mäßigem Prozentsatz gestiegen ist, sich die Ziffer in Holland während dieses Zeitraums verdoppelt hat, es war also höchste Zeit, daß hier Wandel geschäfft wurde.

London, 5. Dez. Wie die hiesigen Zeitungen aus Tokio melden, bleibt die Lage in Ostibirien höchst gefährlich. In Charkin wurden einige Re-

giments-Kommandeure von ihren Mannschaften auf grausame Art und Weise ermordet. In Wladivostok ließ der kommandierende General die Straßen von Truppen besetzen. Der Verkauf von Spiritus ist überall verboten, da die Soldaten zu wilden Bestien werden, sobald sie Wutli trinken. Viele Offiziere in Wladivostok haben öffentlich für die Reuterer Partei ergriffen und erklären, daß noch vor Weihnachten ganz Rußland von den Sozialisten erobert werden wird.

London, 5. Dez. Nach einer Meldung der Times aus Petersburg besucht Graf Witte den ehemaligen, revolutionären Führer Gayon, um ihn als Verbündeten der Regierung zu gewinnen. Gayon weilt in Petersburg seitdem die allgemeine, politische Amnestie gewährt wurde. Er scheint geneigt zu sein, die Regierung zu unterstützen, denn die unversöhnlichen Revolutionäre fangen eine regelrechte Hege gegen den ehemaligen Briefkammer an, indem sie ihn als ein Werkzeug der Reaktion hinstellen.

Madrid, 1. Dez. Der „Standard“ veröffentlicht ein Telegramm seines hies. Korrespondenten, in welchem dieser versichert, zu der Mitteilung autorisiert zu sein, daß der König von Spanien sich mit der Prinzessin Eugente von Battenberg verlobt habe. Die Hochzeit werde im nächsten Jahre in der spanischen Hauptstadt stattfinden. Weiter behauptet der Korrespondent, in der Lage zu sein, erklären zu können, daß nicht nur die Cortes zu dieser Heirat gern die notwendige Zustimmung geben würden, sondern daß die Nachricht auch von allen Parteien mit großem Entzusehen aufgenommen werden würde. Man habe in Spanien seit einiger Zeit schon das allgemeine Bestreben gezeigt, eine engere Verbindung zwischen Spanien und England herbeizuführen, und diese Heirat des Königs werde diese Aufgabe natürlich um ein bedeutendes erleichtern. Im übrigen handle es sich um eine reine Liebesheirat, die Politik spiele keine Rolle dabei. Seit seiner Rückkehr von seinem Besuch in England habe Alfonso XIII. nur daran gearbeitet, die vielen Hindernisse zu beseitigen, die auf den ersten Blick dieser Verbindung im Wege standen. Endlich, sagt der Korrespondent, daß Prinzessin Ena als Königin von Spanien den Namen Viktoria annehmen werde.

Tanger, 5. Dez. Die drei Vertreter des Sultans auf der Marokkonferenz sind gestern aus Fes in Tanger eingetroffen. Die arabische Bevölkerung bereitet ihnen einen herzlichen Empfang.

**Vermischtes.**

— Ein guter Deutscher ist der Professor Otto Fuchs in Baltimore in den Vereinigten Staaten. Bekanntlich wird den Deutschen häufig nicht mit Unrecht vorgeworfen, daß sie sich im Auslande allzusehr und allzuleicht aus Geschäftsrücksichten assimilieren. Eine nachahmenswerte Ausnahme hat obengenannter Professor unlängst gemacht. Er er-

hielt eine Lehrerstelle an einer staatlichen Kunst- und Gewerbezeichenschule. Zu seinem Erstnamen fand er seinen Namen in den Programmen und Lehrplänen der Anstalt als „Fog“ wieder. Der ebenfalls deutsche Direktor der Anstalt, Schmidt mit Namen, der sich aber Smith nannte, erklärte ihm, die Aenderung sei darum vorgenommen, weil Fog mehr amerikanisch klingt. Als der Professor gegen diese willkürliche Umtaufung seines Namens ganz energisch protestierte, verwandelte sich Fog wieder in Fuchs, und auch der Herr Direktor, der etwas spät sein Deutschtum wieder entdeckte, hieß plötzlich wieder gut deutsch Schmidt.

Von Alexandrowo nach Berlin im Hundecoupe. Als blinder Passagier legte der aus Tiflis gebürtige Maschinenflosser Wassili Leweky die 406 km lange Strecke Alexandrowo—Berlin im Hundecoupe des Schnellzuges No. 22 zurück. Er wollte, obwohl er mit Geld reichlich versehen war, die Reise von seiner Heimat bis nach London möglichst billig zurücklegen. Er hatte sich in Alexandrowo in das Hundecoupe eingeschlichen und hatte das Glück, daß mit dem Zuge keine Hunde zu befördern waren. Er konnte daher ungestört die weite Fahrt in dem allerdings engen Raum, der ihm keinerlei Bewegung gestattete, zurücklegen. Der Zug hält in Charlottenburg, von wo die Wagen zur Reinigung und Desinfektion nach dem Bahnhof Grunewald gebracht wurden. Er wurde dort im Hundecoupe gefunden und vorläufig in Haft genommen.

Berliner Pfefferkuchenpoesie. Das bevorstehende Weihnachtsfest wirft auch auf dem Pfefferkuchenmarkt seine Schatten voraus. Da die Pfefferkuchendichter „aktuell“ haben sie sich für ihre Poeme selbstverständlich die jüngsten Zeitereignisse zunutze gemacht. So dichtet einer, wie das Berl. Tageblatt berichtet, die Fleischnot an:

Macht euch die Fleischnot viel beschwer,  
Erschwinget ihr kein Eisbein mehr,  
So müht ihr's mal bei mir versuchen,  
Nähret euch von Pfefferkuchen!

Der gordische Knoten zwischen Frankreich, England und Deutschland wird also gelöst:

Frankreich wählt und England hegt,  
Bis es deutsche Liebe seht!

Auch die russische Revolution muß herhalten; ihr ist folgende Strophe gewidmet:

Ob Rußland eine Verfassung erhält,  
Und allgemeine Wahl?  
Wenn wir nur guter Verfassung sind,  
Dann ist es mir fürchtbar egal.

Als gute Patrioten reden sie auch der Flottenvermehrung das Wort:

Wenn wir erst 'ne größere Flotte haben,  
Dann kann sich das treulose England begraben.

und dann:

Die Flotte zu vermehren,  
Ist dringendes Gebot,  
Dann erst steht recht in Ehren  
Die Flagge schwarz-weiß-rot.

Dagegen sind die vielen neuen Steuern auch nicht nach ihrem Geschmac, und sie sagen:

„Füllt mit Pfefferkuchen euch geschwind den Bauch,  
Eine Kuchensteuer — kommt bald auch!“

heim und ihre Tante sich eben zum Tee niederlassen wollten, trat sie plötzlich in den Salon. Nordheim kam ihr entgegen und zog die Hand, die sie ihm kaum flüchtig reichte, an die Lippen. Sie schien ihn nicht zu beachten, sondern trat an den Tisch und ließ sich dort in einen Stuhl sinken. Ihr Gesicht war blaß, dunkle Ringe lagen unter ihren Augen. Nordheim hatte seinen Blick am Tisch ihr gegenüber wieder eingenommen, einen Augenblick ruhte sein Blick forschend auf ihr, sie schien es zu fühlen und wandte unwillig den Kopf zur Seite.

„Wie geht es Dir denn?“ Ihre Tante sah sie besorgt an.

„Ich danke, besser,“ sie nahm die Schale aus der Hand der alten Dame und stellte sie neben sich hin.

Nordheim blickte jetzt auf.

„Ich wollte Dich schon früher ansprechen, hörte aber zu meinem Bedauern, Du seiest krank. Ich bringe Dir hier einen Brief meiner Mutter,“ er reichte ihr das Couvert hin. „Meine Eltern wünschen sehr, Deine Bekanntschaft zu machen. Ich fürchte, das kann ich Dir beim besten Willen nicht ersparen, Biola; wir müssen zusammen hin.“

Sie hatte das Couvert nicht angerührt, sondern ruhig liegen lassen, wohin er es gegeben. Jetzt blickte sie auf.

„Weshalb ersparen?“ fragte sie kalt. „Bitte, bestimme, wann wir reisen sollen, ich bin jederzeit bereit.“

„Biola, Kind, Du ist ja gar nicht!“ Tante Lea nötigte sie, noch einige Stücke kaltes Fleisch auf den Teller zu nehmen. Nordheim hatte sich erhoben.

„Ich muß bitten, mich zu entschuldigen; mein Vater hat mir wichtige Papiere zur Durchsicht mitgegeben und das soll baldmöglichst geschehen; wenn,“ er flocht einen Augenblick und wandte sich dann an seine Gattin, „wenn Dich meine verschiedenen Skizzen interessieren sollten . . .“

„Ich danke.“ Sie sah an ihm vorüber. „Ich habe mich nie für Malerei interessiert und verstehe auch nichts davon.“

Eine dunkle Röte färbte auf einen Augenblick sein Gesicht und es schien, als habe er eine Erwiderung auf den Lippen, dann aber wandte er sich und schritt mit einem ruhigen „Gute Nacht“ der Türe zu. Kaum war er gegangen, wandte sich Tante Lea ganz empört um.

„Aber Biola, wie konntest Du so schroff sein!“

Die junge Frau lächelte bitter. „Bist Du schon auf seiner Seite Tante?“ fragte sie.

„Aber nein, gewiß nicht; Du weißt, wie sehr ich gegen diese Heirat war, nun ist er aber einmal Dein Gatte.“

„Ich bitte Dich,“ Biola erhob ungeduldig ihre Rechte und presste sie gegen die hämmernenden Schläfe, „verschone mich, ich bin es nicht gewohnt, gemahregelt zu werden. Warum hat er mich geheiratet,“ fuhr sie leidenschaftlich fort, „Ich habe ihm vorausgefagt, wie es sein würde, er hat nur sich selbst dafür zu danken.“

Die alte Dame schwieg ganz erschrocken bei diesem Ausbruch, dann sagte sie: „Biola, ich habe es mir überlegt, ich glaube, ich lehre in meine Heimat zurück, Du brauchst mich nicht mehr und ich sehne mich oft so sehr nach meinem sonnigen, warmen Vaterlande zurück.“

„Tante,“ — die junge Frau fuhr empor und erfaßte krampfhaft ihren Arm — „jetzt willst Du fort, mich allein lassen mit ihm. Siehst Du denn nicht, daß ich Dich mehr brauche denn je, Du darfst es nicht tun, oder ich gehe mit Dir.“

(Fortsetzung folgt.)





### Amtliche und Privatanzeigen.

#### R. Forstamt Wildberg. Christbäume-Berkauf.

Am Samstag, den 9. ds. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr, werden in der Lalmühle (Haltestelle der Linie Pforzheim-Horb) aus Staatswald Gaisburg und Gemeindeberg 500 rottannene Christbäume, 0,5—2 m hoch, und 500 weißtannene, 1—4 m hoch, versteigert.  
Verkaufsbedingung: Sofortige Barzahlung beim Verkauf und alsbaldige Abfuhr. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr bei der Lalmühle.

#### Arbeiterstiftung.

Diejenigen Handwerksgehilfen, welche bei einem hiesigen Meister wenigstens die letzten 3 Jahre gearbeitet haben und hierüber gute Zeugnisse vorlegen, werden, soweit sie nicht in einem der letzten fünf Jahre ein Prämium bekommen haben, aufgefordert, sich spätestens bis 12. Dezember mit ihren Zeugnissen bei Herrn Stadtpfleger Schütz zu melden.

Die Herren Arbeitgeber des Großgewerbes sind gebeten, die Meldungen zu Prämien aus der Arbeiterstiftung in der bisherigen Weise auf denselben Termin an dieselbe Stelle zu richten.  
Aufsichtsrat des Georgenämms.

#### F.-K.

Donnerstag, 7. Dez. im Kaffeehaus.

#### Schwarzwaldverein.

Sonntag, den 10. ds. Mts., nachmittags  
**Ausflug**  
über Hof Dide und Holzbrunn nach Station Teinach. Abgang vom Georgenäum um 1 Uhr. Wiederbücher mitbringen.  
Der Ausschuss.

Hirsau.  
Erkläre hiemit, daß ich eine Wahl in den Gemeinderat nicht mehr annehme  
G. Beeri.

Altburg.  
Nächsten Samstag Abend 8 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“  
**Gemeinderatswahlversammlung.**

Altburg.  
Samstag Abend 8 Uhr  
**Wählerversammlung**  
im Gasthaus zum „Hirsch“. Vorgeschlagen sind:  
Johannes Koller, Bürgermeister, Matthäus Jenchel, Wagner.  
Wahlschwamm:  
Matthäus Ansterer.  
Mehrere Wähler.



#### FrISChe Seefische,

Donnerstag früh eintreffend, empfiehlt  
G. Pfeiffer.



Auf Freitag empfiehlt  
**frISChe Schellfische**  
Erh. Kern.

#### Weihnachtskerzen

in  
Paraffin,  
Stearin,  
Wachs,  
Renaissance

in großer Auswahl empfiehlt  
Chr. Schlatterer

Telephon 42.

Wiederverkäufer entsprechend billiger.

#### Sämtliche Backartikel

empfehlen

Carl Schlaich.

#### Weihnachten

kommt näher, der Mann möchte seiner Frau eine große Freude bereiten und etwas wirklich gutes und praktisches kaufen oder bestellen, wozu jetzt die geeignetste Zeit ist, aber was? Fehlt vielleicht noch?

- 1 gut gepolsterter Armlehnsessel,
- 1 bequemes Fauteuil,
- 1 automatischer Ruhestuhl,
- 1 geruchloses Zimmerschloß,
- 1 Schlaf-Divan,
- 1 neues Sopha,
- 1 Salon-Polstergarnitur,
- 1 verstellbares Chaiselongue,
- 1 Grüneau-Figurenstander,
- 1 Corridor-Garderobe,
- 1 Paar Zeitvorlagen,
- 1 großes Fell,
- 1 moderne Portière,
- neue Vorhänge, Nouveaux Stores, Gallerieborden, Linoleumteppiche, Läufer, Waschtischvorlagen, Metallbettstellen, Matratzen, Kissen, Polster- u. Dekorations-Artikel oder anderes.

Zum Besuche ladet höflich ein  
Emil G. Widmaier,  
Bahnhofstraße. Telephon 15.  
Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft.

#### Staengel & Ziller's gute Familien-Chocolade

pr. Pfund 85 Pfg.,  
sowie **feine Sorten** empfiehlt  
C. Serva.

Auf 1. April, event. auch früher habe ich

#### 2 Wohnungen

von je 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten.

Adolf Ziegler jr.,  
Badstraße.

Calw, 6. Dezember 1905.

#### Traueranzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tante und Großtante  
**Frau Elise Schwegler**

aus Augsburg

heute früh im Alter von 85 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Luise und Rösle Mayer,

Sermann Schwyer, Apotheker u. Familie, Dornstetten.



Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Dezember, nachmittags 2 Uhr statt.

#### Dankagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme während dem Kranksein und beim Hinscheiden unserer l. Tante  
**Kath. Wogele, Schuhmachers Wwe.,**

sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Hh. Ehrentägern, sagen herzgl. Dank die Hinterbliebenen.



Hirsau.

Am nächsten Samstag Abend 7 1/2 Uhr Versammlung im Gasthof zum „Löwen“.

Tagesordnung:

#### Gemeinderatswahl.

Zahlreiches Erscheinen bringend erwünscht.

Mehrere Wähler.

#### Arbeiterverein Calw.

Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags von 3 Uhr an, im J. Dreiß'schen Saal

#### Weihnachtsfeier

verbunden mit Gratisgabenverlosung, musikalischen und komischen Aufführungen, sowie Festrede von E. Oster aus Stuttgart. Eintritt à Person 20 ¢ Die im Vorverkauf gelbsten Karten sind am Eingang vorzulegen. Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.



#### Mekel-Suppe.

Samstag, den 9. Dezember, halte ich Mekel-Suppe und lade hiezu höflichst ein



C. Waidelich  
zum Köhler.

#### Gas- u. Erdöl-Lampen,

sowie

Brenner, Tulpen, Glühstrümpfe, Cylinder, Milchgläser,

Stall- und Sturmlaternen,

Bettflaschen in Zinn, Kupfer u. verzinkt,

Kohlenfüller, Vogelkäfige, Milchabnehmer,

sowie

alle Sorten lackierte, emailierte u. verzinkte Weißblechwaren, Kinderkochherdchen und Küchengehirle

empfehlen

Calw.

Carl Feldweg.





# Vorschlag des Bürgervereins zur Gemeinderatswahl.

**Ziegler, Adolf** sen., Metzgermeister, Gemeinderat.  
**Schwarzmaier, Karl**, Bäckermeister, Gemeinderat.  
**Sechter, Hans**, Oberamtspfleger.  
**Marquardt, Herm.**, Konditor.

Wahlbauer von vorm. 9 Uhr bis nachm. 2 Uhr.

## Volks-Verein.

### Vorschlag zur Gemeinderatswahl.

**Bauer, Friedrich**, Güterbeförderer.  
**Schwarzmaier, Carl**, Bäckermeister.  
**Staudenmeyer, Emil**, Verw.-Aktuar.  
**Ziegler, Adolf**, Metzgerobermeister.

Die Wahlhandlung findet Donnerstag, den 7. ds., von vormittags 9 Uhr bis 2 Uhr mittags statt.

# Schlittschuhe

blank und vernickelt, **Merkur**, **Eisblume**, **Gloria-Bly** etc. in schönster Auswahl empfiehlt billigst

**Friedrich Herzog**,  
beim Gasthof zum Röhle.

## Bad-Hotel Teinach.



Nachdem die Parterre-Restaurationsräume nebst Nebenzimmer für den Winterbetrieb fertig gestellt sind, erlauben wir uns solche der verehrl. Einwohnerschaft von Teinach, Calw und Umgebung zu recht häufiger Benützung bestens zu empfehlen.

Gleichzeitig laden wir gelegentlich der am Samstag und Sonntag — 9. und 10. Dezember — stattfindenden

### Metzelsuppe

höflich ein.

Bei Besuchen grösserer Gesellschaften und Vereine bitten wir um gefl. vorherige Anmeldung.

Fahrgelegenheit ist Sonntag, den 10. Dezember, und sonst auf vorherige Bestellung vorhanden.

**Emil Bosshardt**, Besitzer.

**J. G. Stark**, Direktor.

Telefon Nr. 1.



## Koch- und Back-Mehle

in niederen wie feinsten Qualitäten, und

### Sprengerles-Mehl

empfehlen bei mäßigen Preisen

**F. Nonnenmacher**, äussere Mühle.

Zum Bezug von

## Wollgarn u. Wollwaren

empfehlen sich bestens

**Franz Schoelen jun.**

Ein geeignetes, jeder Hausfrau  
willkommenes Weihnachtsgeschenk

ist die neue

## Waschmaschine

◆◆◆ System Krauss. ◆◆◆

Diese für Küche und Waschküche gleich brauchbare Maschine liefert die **reinste Wäsche** in der halben Zeit und bei  $\frac{1}{2}$  weniger Kraft. — Man verlange Prospekte mit eingehender Beschreibung und Zeugnissen von

**Carl Feldweg, Calw, Biergasse.**

## Schönstes Weihnachtsgeschenk.

Süßfrüchtekörbchen

Wurstkörbchen

Delikatesskörbchen

Wein- und Sektkörbchen

Nach Wunsch  
ingerichtet;  
schon von  
2 Mark an.

in hübscher, geschmackvoller Ausführung, empfiehlt

**C. F. Grünenmai jr.**,  
Calw, Telephon Nr. 76.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein Lager in

fertiger Wäsche in weiß und farbig,

Schürzen in größter Auswahl,

**Corsetten** in den neuesten Façonnen,

Damen- u. Badfräuleinblousen, Unterröcke

äußerst billig.

Anstandsrocke,

Kinderkleidchen,

Kinderjäckchen,

Tragröcke,

Trikotagen,

Cravatten,

Handschuhe,

Damengürtel,

Strümpfe,

Soden.

**Emilie Herion** beim Adler.

## Auf Weihnachten!

Empfehle mein befortirtes

## Spielwarenlager

und lade zum Besuche freundlichst ein

**Aug. Dollinger.**

Verehrte Hausfrau, bitte machen Sie eine Probe, wenn Sie eine Wäsche haben, mit dem vorzüglichen Waschpulver

## Schneekönig.

Sie werden es nicht bereuen!

Gelbe Pakete mit Schutzmarke **Raminseger** à 15  $\frac{1}{2}$  sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: **Carl Gentner** in Göppingen.



# Weihnachts-Ausverkauf

Sie sparen bis  
**50%**

um meine **Riesen-Vorräte** schnell zu räumen.



Sie sparen bis  
**50%**

**Kleiderstoffe** jeder Art,  
schwarz und farbig  
**Seide, Blusenstoffe**  
**Ballstoffe, Samt**  
**Halbflanelle** für Hemden und  
Kleider  
**Unterröcke**, weiß und farbig  
**Schürzen** für jeden Gebrauch  
**Schirme, Korsetten**


**Bettbarhent und Drill**  
**Bettfedern und Flaum**  
**Bettzeugle, Zig, Damast**  
**Tischtücher, Servietten**  
**Leinen, Halbleinen,**  
**Gandtücher, Taschentücher**  
**Baumwolltüche**  
**Schürzen und Kinderzeugle**  
**Halbflanel-Betttücher**

**Woll- und Steppdecken**  
**Bettüberwürfe, Flanelle**  
**Damen-Wäsche**, weiß und  
farbig  
**Tricotagen** jeder Art  
**Bodenteppiche, Felle**  
**Bettvorlagen, Läuferstoffe**  
**Tischdecken, Wolle u. waschbar**  
**Gardinen, Portieren**

Biete dieses Jahr ganz aussergewöhnliche Vorteile.  
Decken Sie frühzeitig Ihren Weihnachtsbedarf.

**Reste!!** für Kleider, Röcke, Blusen reichend, farbig u. schwarz  **extra**   
Leinwand, Bettzeug, Aussteuer-Artikel u. s. w. zu **Reste-Preisen.**

**Spezialität:**  
**Schwarze Kleiderstoffe.**

 **Sonntags geöffnet!**

## Franz Trapp

Stuttgart, Marienstrasse 28.



Nur die Marke „Pfeilring“  
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres  
**Lanolin-Coillette-Cream-Lanolin.**  
Man verlange nur  
„Pfeilring“ Lanolin-Cream  
und weise Nachahmungen zurück.  
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
Marke *Schwan*  
ist das beste, sparsamste,  
im Gebrauch  
**billigste Waschmittel.**  
Zu haben in allen besseren Geschäften.



Niederlage in Calw: **Adolf Bettle**, vorm. Brauerei Rau.  
Hauptvertrieb für Württemberg: **Thomä & Mayer**, Stuttgart u. Teinach.  
Telefon 7.

Erstmöhl.  
Habe sofort oder später eine freundliche  
**Wohnung**  
mit 2 Zimmern und Zubehör zu  
vermieten  
**Fr. Lehmann.**

Eine freundliche  
**Wohnung**  
für eine kleinere Familie hat bis  
1. April zu vermieten  
**Carl Stern**, Vorstadt.

Eine schöne sommerliche  
**Wohnung**  
mit 5 Zimmern samt Zubehör hat auf  
1. April zu vermieten  
**J. Henkelmann**,  
Bischoffstr. 499.

Schöne freundliche  
**Wohnung**  
im 1. Stock, 4 Zimmer, Küche und  
sonstiges Zubehör, habe sofort oder  
später zu vermieten.  
**Chr. Jourdan**,  
Wegger.

Eine schöne  
**Wohnung**  
von 5 Zimmern samt Küche und Zu-  
behör habe bis 1. April 1906 zu ver-  
mieten, ebenso ein freundliches  
**möbliertes Zimmer**  
pr. sofort.  
**H. Perrot**,  
Bischoffstraße 500.

Ein gesundes, fleißiges  
**Mädchen**  
wird zur Beihilfe im Haushalt gesucht.  
Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Für kleinere Familie wird zu so-  
fortigem Eintritt oder auf 1. Januar  
ein fleißiges, ordentliches

**Mädchen**  
im Alter von 15—18 Jahren gesucht.  
Lohn nach Uebereinkunft. Zu erf. bei  
der Exped. ds. Bl.

Jüngeres  
**Mädchen**  
zur Beihilfe des Hausmädchens kann  
sofort eintreten bei  
**Franz Heinrich Fall**,  
Emilienstraße 14, Pforzheim.

**Südfrüchte,**  
**Tafel-Aepfel,**  
**Nüsse, Eier,**  
**Melange-Marmelade**  
per Pfund 25 Pfg.  
empfiehlt  
**Albert Haager.**

Zur Lieferung von  
**Kautschukstempeln**  
in modernen Schriften  
empfiehlt sich die  
**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei**  
Calw.





**Feinstes  
Schneibrot**  
empfehlen  
**Gottlob Niehammer,**  
Bäckerstr., Marktpl.

**500 Mark**  
werden sofort gesucht. Von wem, sagt  
die Red. ds. Bl.

Wegen Entbehrlichkeit ist ein fast  
noch neues  
**Klavier**  
zu verkaufen. Zu erst.  
im Compt. d. Bl.

Zweifigiger, gepolsterter  
**Kinderschlitten**  
(Holzgestell) wie neu, billig zu verkaufen  
**Entenschnabel Nr. 333.**

Wegen Entbehrlichkeit habe ich eine  
guterhaltene  
**Futterschneidmaschine,**  
unter zwei die Wahl, abzugeben.  
**Adolf Andler z. Hirsch,  
Leinach.**

**Norddeutscher Lloyd  
BREMEN**



Regelmässige Schnell-  
u. Postdampfer-Verbindungen  
zwischen  
**BREMEN**  
und  
**AMERIKA**  
New York via Southampton  
und Cherbourg  
Baltimore direkt  
sowie nach den  
übrigen Welttheilen

Auskünfte und Prospekte durch die Agenturen:  
**Ernst Schall a. M., Calw,**  
**Gottlob Schmid, Nagold,**  
oder die Generalvertretung  
**Passage Bureau Rominger, Stuttgart.**

Haben  
Sie **Husten**

Heserkeit, Katarrh, Verschleimung,  
Influenza oder Krampfhusten etc., so  
helfen Ihnen am besten u. schnellsten  
**Carl Nill's** allein echte  
Spitzwegerich  
**Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 und  
20 St. mit dem Namen **Carl Nill**  
zu haben in Calw: Carl  
Schnauffer, Conditorei u. Café,  
Althengstett: H. Abe,  
Deckenpfronn: J. G. Gulbe,  
Gütlingen: J. G. Hummel,  
Liebenzell: G. Kufmann,  
Stammheim: S. Weiß,  
Unterreichenbach: Frau  
Marg. Kusterer u. We.

Weltenschwamm.  
Nächsten Samstag,  
den 9. Dezbr., nach-  
mittags 2 Uhr, ver-  
kauft reine  
**Milchschweine**  
**Matthäus Weber.**

**Sessel**  
äußerst billig bei  
**M. Ginader, Schreiner,**  
Stammheim.

Homöop. **Krampfhusten-  
Tropfen** die bekannten Hölzle-  
schen (Ca. Op. Jpec.  
Bell. je 2,5) Gen-Depot: Adler-  
apotheke Kirchheim-Teck.  
Erhältlich à 70 St. in den beiden  
Apotheken.

**Eine Sünde**  
begeht, wer eine Nachahmung der echten  
**Stechenpferd-Filienmild-Seife**  
v. **Bergmann & Co., Radebeul**  
mit Schutzmarke Stechenpferd benutzt.

Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht,  
rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche  
sammetweiche Haut und schönen Teint.  
à St. 50 St. in Calw bei: S. Weiser,  
W. Schneider, Friseur, Amalie Feldweg,  
G. Pfeiffer; in Weidenstadt: Apoth.  
Rechtretter.

**Ernst Hess**  
Harmonika-Fabrik  
geg. 1872  
**Klingenthal (Sachsen)**  
Liefert seine Instrumente gebaut und auf den Welt-  
ausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres  
prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönt

**Concert-Zug-Harmonikas**



mit offener Nickel-Klavatur, Stoll. (11 Falt) Doppel-  
balg mit vernickelten Stahlblechschutzhüllen, 8-  
pollerem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen  
10 Tast, 2 Chör. 2 Regist., 50 Stimmen Mark 5.-  
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-  
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-  
19 " 2mal 2chör., 108 " " 10,50  
Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung  
unsonst, Porto extra, Glockenspiel Mark -,-60  
mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über  
Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von  
Mark 2.- bis Mark 80.-), Zithern, Violinen, Musik-  
werke usw. verschicke unsonst und portofrei.

**KESSLER  
SECT**

FEINSTE MARKE.

G.C.KESSLER & Co. Gegründet 1826.  
Kgl. Würt. Hofl. 24 erste  
ESSLINGEN. Auszeichnungen.

Älteste deutsche Sektellerei.

Zu haben bei:  
Emil Georgii, }  
Apotheker Th. Hartmann, } Calw.  
Th. Wieland, Alte Apotheke, }  
C. F. Grünemai jr., Mikroskopfabr. } Lieben-  
Louis Scharpf, } zell.  
Apotheker C. Mohl, }

Mertlingen Ob. Leonberg.  
Einen 13 Monate  
alten  
**Farren**  
(Weißschd) hat zu verkaufen  
**M. Nicol jung.**

**Silzschnallenstiefel,**  
für Herren, Frauen und Kinder, empfiehlt  
**J. G. Fischer, Badstraße.**

**Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe,  
Frankfurter Hypotheken-Kreditverein-Pfandbriefe**  
längere Zeit unverlosbar und unkündbar, sowie speziell für öffentliche  
Verwaltungen, Pflieg- und Vormundschaften

**mündelsichere Wertpapiere**  
haben wir stets auf Lager.  
Gleichzeitig erlauben wir uns, auf unsere Einrichtung zur Aufbewah-  
rung von Wertpapieren, Pretiosen etc. gegen Diebst- und Feuer-  
gefahr aufmerksam zu machen.

**Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw,**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**H. Oelschläger'sche Buchdruckerei**  
Calw.  
Zu rascher Herstellung  
sämtlicher  
**Druckarbeiten**  
bei mässigen Preisen  
hält sich unsere Druckerei unter Zusicherung  
schöner Ausführung bestens empfohlen.

**CHOCOLADE  
EDELWEISS  
STAENGEL & ZILLER**

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

**Karl Böfinger**  
Älteste Stempelfabrik Würtb.  
Telephon 1485  
Stuttgart.

**Typen-Druckereien.**  
Jedermann sein eigener Drucker.

**C. & E. Fein, Elektrot. Fabrik**  
Zweigniederlassung **Tübingen**  
Anruf Nr. 282 Wilhelmstr. 1

**Hochdruck-Ventilatoren, Exhaustoren,  
Wand-, Decken- u. Tisch-Ventilatoren**  
für alle Stromarten.

Am Freitag und Samstag, den 8. und  
9. ds., bin ich mit einem Transport  
**großer Schweine**  
im Gasthof zum Röhl in Calw und lade ich Liebhaber  
dazu ein.  
**Heinr. Ott.**





# Meine Weihnachtsausstellung

ist eröffnet und lade zum Besuche höflichst ein.

*Friedrich Häussler, Buch- und Papierhandlung.*

## Zur Auswahl eines schönen Weihnachtsgeschenkes für die Frau

empfehle ich höflich die Besichtigung meines Lagers in

**Volldampf-Waschmaschinen**  
System Krauß und System John,  
**Waschmaschinen**  
aus Eichenholz „Palatia“ mit patent.  
Wäschebeweger,  
**Wringmaschinen,**  
**Wäשמangeln,**  
**Fleisch- und Gemüse-**  
**Hackmaschinen,**

**Buttermaschinen,**  
**Kaffeemühlen,**  
**Mandeltreiber,**  
**Messerpugmaschinen,**  
**Bestecke u. Dessertmesser,**  
**Vorleg-, Eß- u. Kaffeelöffel,**  
in Silber, Alpaca und Britannia  
z. z.

Hochachtungsvoll

**Friedrich Herzog** beim Gasthof zum Rössle.

Gechingen.

## Einladung.

Alle, welche 1855 geboren sind, laden wir zur Feier des 50ten Geburtstags auf **Sonntag, den 10. Dezember**, in das Gasthaus zum „Hirsch“ freundlichst ein.

Mehrere Altersgenossen.

## David Walker, Korbmacher,

Lederstraße,

empfehle hiermit eine schöne Auswahl

**Blumentische, Bücherständer, Kinderessel,**  
**Puppentwagen, Puppensportwagen,**  
**Waschkörbe in oval und viereckig,**  
**Damen-, Markt- und Kinder-Körbe**  
bei billig gestellten Preisen.

Stand am Jahrmarkt nur vor meinem Hause.

**Victoria zu Berlin, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherung.**

Vermögen: Über eine Halbe Milliarde Mark — Prämien- und Zinseneinnahme in 1904: Über 100 Mill. Mark — Lebensversicherungsbestand: 1 Milliarde und 200 Mill. Mark — Reinzuwachs in 1904: 100 Mill. Mark — Täglich weit über 1000 Neuversicherungen — Reingewinn in 1904: Rund 22 1/2 Mill. Mark — Hieron als Dividende an die Versicherten: Rund 21 Mill. Mark — Dividendenfonds für die Volksversicherung allein: 55 Mill. Mark — Auskunft, Prospekte und Berechnungen durch das Zentralbureau der Victoria zu Berlin, Sektion Südwestdeutschland, Stuttgart, 18 Calwerstrasse 18 und durch Bezirksagent Carl Röhle, Kaufmann in Calw. — Inspektion: Karl Lutscher, Oberinspektor.

Die Fleischartung macht der Hausfrau bei Herstellung der täglichen Suppe keine Sorge, wenn sie



für 2 gute Teller, verwendet. Maggi's Suppen enthalten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser zuzubereiten. Wohlgeschmeckend und nahrhaft. In grosser Auswahl vorrätig bei

**C. Costenbader, Konditor.**

Eignet sich sehr als billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelshläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Tricotwaren

in **Senden, Unterhosen, Unterjacken, Trikot am Stück, Woll- u. Baumwollgarne, Socken u. Strümpfe, Kinderkittel,**  
ferner **Schurz- und Bettzeugen, fertige Schürzen, Baumwollflanelle, baumwoll. u. halbleinen Tuch, Handschuhe**

empfehle billigst **W. Entenmann,** Biergasse.

## Gaslyren

in schöner Auswahl, sowie **Diamant-Duplexbrenner,**

nach unten brennendes Gasglühlicht, auf jeden schon vorhandenen Beleuchtungskörper anzubringen bei

**Heinr. Essig,** Flaschnermeister.

## Spiegel

in eichen und nussbaum, **Vorplatzspiegel** echt eiche von M 25 an,

**Oval- und Photographie-Rahmen, Photographie-Ständer, Glasbilder, Diaphanien, Vorhanggalerien u. Rosetten, Gold- u. Politurleisten, Fenster- u. Bilderglas, Türschoner**

u. f. w. hält in großer Auswahl bestens empfohlen

**W. Schwämmle,** Glaser beim Röhle.

**Einrahmen von Bildern, Blumen und Kränzen** wird billig ausgeführt bei Obigem.

Zu Weihnachts- und Hochzeitsgeschenken empfiehlt

## Bilder u. Spiegel

zu billigsten Preisen

**Ernst Sitzler.**

## Theater in Liebenzell

im Saale des Gasthofs zum Adler. **Gastspiel-Ensemble des Heidelberger Colosseum-Theaters.**

Direktion: André Maria Rotteck. **Donnerstag, den 7. Dezember, Vorzüglicher Lustspielabend.**

**Der Raub der Sabinerinnen** Preis-Lustspiel in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Leiter: Direktor Rotteck.

**Preise der Plätze:** Nummerierter Sitz 1.20 M., I. Platz 1 M., II. Platz 50 S., Galerie zu 30 und 50 S. **Anfang präzis 7/8 Uhr.**

## Theater in Calw

im Saale des Gasth. j. Bad. Hof. **Freitag, den 8. Dezember** Benefiz für Paula und André Rotteck.

**Sensation erregend!** Repertoirestück aller Hof- und Stadttheater.

**Die Tochter des Herrn Fabricius.** Original-Schauspiel in 4 Akten von Adolf Wilbrandt.

Mit obigem Schauspiel, das berühmteste und bekannteste Werk Wilbrandt's, können wir einen sehr genussreichen Abend versichern und laden höflichst ein.

Mit aller Hochachtung **Paula und André Rotteck.**

**Preise der Plätze:** Nummerierter Sitz 1.20 M., I. Platz 1 M., II. Platz 50 S., Stichplatz 30 S. **Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.** **Billet-Vorverkauf** bei Herrn Fejente E. Reinhardt, Rumm. Platz 1 M., I. Platz 80 S. **Bettel an der Kasse 10 S.** Es wird erjucht, im Saale nicht zu rauchen. **Der Saal ist gut geheizt.**

## Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Formulare für

**Pferd- u. Rindviehkäufe** sind in der Druckerei ds. Bl. zu haben.

## Weiß Druckausdruck

ist zu haben in der Druckerei ds. Bl.

